

Was tut uns gut in dieser Zeit? Womit können wir einander Gutes tun? Aus einem Talent, das uns entspricht, weil es uns von Gott anvertraut wurde, um es zu vermehren. Nicht aus der Geldbörse. Manchmal auch. Aber, vor allem aus dem Herzen. Telefonate führen. Einen Gruß schicken. Kuchen oder Brot backen. Dieses mit jemandem teilen. Niemand bäckt ein Kuchenstück alleine für sich! Damit Lebensbrot teilen. Zuwendung teilen. Mit-Teilen, weil wir alle Arche sind. Und nur Umsicht, Rücksicht, Zuversicht uns bewusst hoffen lässt.



Einheits-TEIG

...ob für Empanadas, Nusskipferln, Mohnzelten...

42 g Hefe
250 ml Milch, lauwarm
500 g Mehl, glatt
180 g Butter, weich
1 Prise Salz
1-2 Dotter, zum Bestreichen

Hefe in 125 ml Milch auflösen, 2 EL Mehl und ½ TL Zucker zugeben, verrühren und **20 min gehen lassen**. Alles Übrige dazutun und zu einem glatten Teig kneten. **1 Std. gehen lassen**. Teig in etwa 16 Portionen teilen, zu flachen Scheiben drücken und beliebig füllen. Mit Dotter bestreichen. Bei **180° C** ca. **20 min** backen.

Im Befassen mit der Gestaltung dieses Kärtchens kam am 19. November, am Tag der Hl. Elisabeth, ein Impuls von Klaus Honermann, Fokolarpriester, wie unser Pfarrer Harald Mally es auch ist. Klaus ist von Nordrhein-Westfalen bis nach Mauer mit seinen Aquarellen, Meditationen, Predigten als guter Hirte wirksam. Dieses Lied, passend zur Hl. Elisabeth, ist die Nr. 470 aus dem Gotteslob. 2 Strophen daraus:

Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht und das Wort,
das wir sprechen, als Lied erklingt, dann hat Gott unter uns
schon sein Haus gebaut, dann wohnt er schon in unserer Welt.
Ja, dann schauen wir heut schon sein Angesicht in der Liebe,
die alles umfängt, in der Liebe, die alles umfängt.

Wenn die Hand, die wir halten, uns selber hält und das Kleid,
das wir schenken, auch uns bedeckt, dann hat Gott unter uns
schon sein Haus gebaut, dann wohnt er schon in unserer Welt.
Ja, dann schauen wir heut schon sein Angesicht in der Liebe,
die alles umfängt, in der Liebe, die alles umfängt.



Es gibt Menschen, die meinen, nur frisch gebackenes Brot sei GENUSS-bar...

Eine zertretene Scheibe Brot (W. Willms)

Ich habe einmal mitten in einer Großstadt – mitten im Mittagsverkehr auf einer Hauptgeschäftsstraße – einen Inder beobachtet, der vor mir ging. Er bückte sich. Als ich dann neben ihm stand, hielt er eine zertretene, schmutzige Scheibe Brot in der Hand. Als ich ihn anschaute und etwas sagen wollte – etwas, was vielleicht jeder gesagt hätte und was ich dann besser nicht gesagt hätte – da sagte der Inder ...